

wbrs Aktuell

Württembergischer Behinderten-
und Rehabilitationssportverband e.V.

2 | 2023

Neues aus dem Verband und den Bereichen Behinderten-,
Rehabilitationssport, Aus- und Fortbildung sowie Inklusion



Unsere Themen:

Hauptversammlung 2023:
Maren Pilchowski als neue
Präsidentin gewählt

Alles unter einem Dach:
Tischtennis-Event der Extraklasse

2. Hochschulsport Inklusions-
sporttag in Tübingen



Jetzt
wechseln!

Damit der Motivation nicht die Puste ausgeht.

Das AOK-Prämienprogramm ProFit.

Für Momente, die Prämienpunkte verdienen.
Mehr unter: immer-was-du-brauchst.de

GESUNDNAH

AOK Baden-Württemberg
Die Gesundheitskasse.



RWK - 04/23 - Foto: Getty Images

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Verband ...da geht was...

Hauptversammlung 2023: Maren Pilchowski als neue Präsidentin gewählt	4
Interviewfragen an Maren Pilchowski	5
Interviewfragen an Trixa Ridder	6
Interviewfragen an Harald Laue	6
24. WBRS Verbandssportfest am 14.10.2023 in Ellwangen	7

Rehabilitationssport

Vereinswettbewerb „Bewegung gegen Krebs“ sucht kreative Aktionen	8
---	---

Behindertensport

Tischtennis Para DM Glaspalast Sindelfingen 29. / 30. April. Alles unter einem Dach: Para Tischtennis-Event der Extraklasse	9 – 11
Team BaWü mit 24 Medaillen bei Deutscher Jugendmeisterschaft	12
Rollstuhltennis bald in Ditzingen?	14
Para Ski alpin: Zwei Gesamtweltcup-Siege und fünf kleine Kugeln	14 – 15
Gesamtweltcup-Titel für Anja Wicker und Linn Kazmaier	15
Sport, Spaß und ein bisschen Schnee beim Wintersport TalentTag 2023	16
VEREINE BERICHTEN – MITEINANDER IM SPORT Tischtennis-Turnier um den Achalm-Cup Reutlingen am 25.03.2023	18
Denkwürdige Deutsche Meisterschaft endet mit Rang Vier für BaWü Auswahl	19
Wir stellen vor: Para Leichtathletik	20

Inklusion

Sport in seiner schönsten Form – inklusiv	21
Inklusive Unterrichtsmaterialien zur Kooperation Sport und Religion	22
Aufruf zur SportWoche für Alle 2023 – Seid mit eurem Vereinsangebot dabei!	22
InkluSportsCamp 2023 in Esslingen	22
Jetzt für Sporttag einfach mitmachen anmelden!	23
Rätselspiel „The Unstoppables“	23

Titelbild: WBRS/Steffen Neumann

Liebe Verbandsmitglieder,
An alle Sportbegeisterten,

gerne nutze ich zunächst die Möglichkeit, mich für die Wahl zur Präsidentin des WBRS durch die Mitgliederversammlung am 22. April 2023 und das damit einhergehende Vertrauen ganz herzlich zu bedanken. Neben mir wurden Trixa Ridder (Vizepräsidentin Lehre) und Harald Laue (Vizepräsident Behindertensport) neu in das Präsidium gewählt. Wiedergewählt wurden Gert-Jürgen Engel (Vizepräsident Finanzen), Dr. Ulrike Wortha-Weiß (Vizepräsidentin Rehasport) und Kristine Eberle (Fachwartin für Kinder & Jugend).

Erste Gespräche sowohl mit dem Präsidium als auch mit der Geschäftsstelle haben mir ein gutes Gefühl gegeben, wie die gemeinsame Arbeit aussehen und gestaltet werden kann.

Das Jahr hält viel bereit. Neben den erfolgreich ausgerichteten Deutschen Meisterschaften im Para-Tischtennis Ende April warten noch viele spannende Veranstaltungen auf uns: Das Kinder- und Familien-Festival in Stuttgart, das Landeskinderturnfest sowie das InkluSportsCamp in Esslingen und das WBRS Verbandssportfest in Ellwangen und vieles mehr. Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

Ich freue mich auch darauf, meine Ideen mit Ihren Impulsen und Erfahrungen zu kombinieren und gemeinsam mit Ihnen allen die Zukunft im WBRS zu gestalten, um der Vision einer inklusiven Gesellschaft einen Schritt näher zu kommen.

Viel Vergnügen beim Lesen.

Ihre

Maren Pilchowski
Präsidentin



Hauptversammlung 2023: Maren Pilchowski als neue Präsidentin gewählt

Am 22. April fand im SpOrt Stuttgart die WBRs Hauptversammlung statt. Zunächst berichteten die Präsidiumsmitglieder aus ihren einzelnen Bereichen. Es folgen die Berichte der Kassenprüfenden und die Entlastung des Präsidiums.

Nachdem bereits im Vorfeld Jasmina Hostert, Rainer Wahl und Heinz Rieker mitgeteilt hatten, dass sie für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung stehen, gibt es nun einige neue Gesichter. Als neue Präsidentin wurde Maren Pilchowski gewählt. Sie arbeitet als Büroleiterin in der Politik, ist selbst leidenschaftliche Sportlerin und möchte sich aktiv im sportlichen Ehrenamt einbringen.

Das Amt des Vizepräsidenten Behindertensport übernimmt Harald Laue, langjähriger Fachwart Tischtennis. Er möchte die Behindertensportarten in der Öffentlichkeit mehr publik machen. Trixa Ridder wurde als Nachfolgerin von Rainer Wahl als Vizepräsidentin Lehre gewählt. Sie ist neben ihrem Ehrenamt weiterhin als Referentin bei Aus- und Fortbildungen tätig.

Wiedergewählt wurden Gert-Jürgen Engel als Vizepräsident Finanzen, Ulrike Wortha-Weiß als Vizepräsidentin Rehasport und Kristine Eberle als Fachwartin für Kinder&Jugend. Das Amt der Landersportärzt*in konnte weiterhin nicht besetzt werden.

Für ihr langjähriges Engagement im Präsidium wurden Rainer Wahl und Heinz Rieker mit einer Urkunde und einem Geschenkkorb geehrt. Jasmi-



na Hostert wurde zum Abschied ein Geschenkkorb und ein Blumenstrauß überreicht.

Für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit wurden bei den Fachwarten Matthias Meudt (Bogensport) und Hans-Jürgen Minke (Faustball) mit der Ehrennadel in Gold mit Brillant geehrt. Alexander Knecht (Blindensport/Goalball) erhielt die Ehrennadel in Gold und Harald Laue (Tischtennis) die Ehrennadel in Silber.

Die Satzungsänderungen wurden in einer offenen Abstimmung en bloc angenommen und auch dem Antrag des



Präsidiums zur unbestimmten Fortschreibung der Verwaltungsgebühr sowie der Finanzordnung wurde in einer offenen Abstimmung zugestimmt.

Bilder: WBRs/SNeumann





INTERVIEWFRAGEN AN MAREN PILCHOWSKI

Sie sind selbst aktive Sportlerin. Welche Sportart hat es Ihnen angetan?

Als Jugendliche habe ich Leichtathletik gemacht, Weitsprung war meine Lieblingsdisziplin. Ich fahre sehr gerne Ski und so richtig angetan hat es mir derzeit das Marathonlaufen.

Was begeistert Sie an dieser Sportart?

Laufen ist der optimale Ausgleich zum Alltag. Laufen bedeutet Freiheit, Durchatmen, Selbstfindung, sich Gutes tun und Energie gewinnen. Ein Marathon ist körperlich und mental faszinierend, das Training abwechslungsreich. Es macht einfach Spaß und bereichert.



Bild: privat

Was hat Sie dazu bewogen, sich für das Amt der Präsidentin aufstellen zu lassen?

Als Verbandsmitglieder sind Sie in Ihren Vereinen selbst über die Maße engagiert und wissen selbst, wie wichtig dieses Engagement ist und wie gut es tut, wenn man Gutes tut. Es ist auch mein Wunsch, mich aktiv im sportlichen Ehrenamt einzubringen und etwas Sinnvolles zu tun. Und zwar nicht erst in ferner Zukunft irgendwann einmal, sondern jetzt.

„Das Leben ist zu kurz für irgendwann“ ist ein Motto von mir. Die Verbindung von Sport und Ehrenamt erscheint mir für mich perfekt. Hier möchte ich mich engagieren, meine Zeit und Energie einbringen.

Die bisherigen, wenn auch wenigen Berührungspunkte oder Erfahrungen mit dem Parasport haben mein Interesse geweckt. Die Entscheidung dafür ist mir leichter gefallen, weil ich von einem exzellenten Expertengremium, das inhaltlich perfekt aufgestellt ist, umgeben bin. Und getragen ist das Ganze von einer Geschäftsstelle, bei der ich schon beim ersten Besuch gemerkt habe, dass hier ein besonderer Spirit herrscht und alle an einem Strang ziehen.

Es ist also eine Ehre und Herausforderung zugleich, dieses Amt auszuüben.

Haben Sie Ziele, die Sie in Ihrer neuen Position als Präsidentin erreichen möchten?

Ein großes Ziel ist es, mehr behinderte Kinder und Jugendliche überhaupt zum Sport zu bringen. Zu informieren, was alles möglich ist, Begeisterung zu wecken, darauf aufmerksam und Parasport bekannt zu machen. Weiterhin Barrieren abzubauen, indem wir uns bewusst dafür einsetzen, Vorurteile abzubauen und Vielfalt als Stärke zu begreifen.

Den Verband weiterhin zukunftsicher aufzustellen, ihn für Mitglieder und Mitarbeiter, Funktionäre, Förderer und Freunde attraktiv zu gestalten.

Was sind die ersten Schritte im Präsidium?

Genau diese Ziele, Rollen und Aufgaben zu definieren. Gemeinsam einen (Trainings-)Plan aufzustellen, um Schritt für Schritt strukturiert voranzukommen. Pace und Power einzuteilen, zu definieren, wohin laufen wir, was brauchen wir dazu, was ist schon vorhanden.

Was assoziieren Sie mit dem Motto „Miteinander im Sport“?

Sport verbindet uns mit seinen Werten über Grenzen hinweg. Es geht um mehr als Gesundheit. Wir wollen Menschen bewegen und zusammenbringen. Auch im übertragenen Sinn. So verschieden wir Menschen sind, so verschieden sind unsere Visionen, ist das, was uns antreibt. Gerade im Sport sollten wir auf das blicken, was uns miteinander verbindet anstatt auf das, was uns scheinbar voneinander trennt.

Ehrenamt im Behindertensport ist wie das Salz in der Suppe, oder?

Definitiv ja! Kaum ein anderer Bereich lebt so von freiwilligem Engagement wie der Sport. Menschen mit Behinderung verdienen jede Unterstützung, insbesondere beim Sport. Nur gemeinsam werden wir den Parasport verstärkt ins Licht der Öffentlichkeit bringen und damit für weitere Kreise von Menschen, ob behindert oder nicht, öffnen können. Sich hier einzubringen, macht Sinn und bereichert, ganz im Sinne von „teamwork makes the dream work“.

Herzlichen Dank Maren Pilchowski! Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.



INTERVIEWFRAGEN AN TRIXA RIDDER

In welchen Sportarten sind Sie aktiv?

Ich bin im Tennis, Mountainbike, Radfahren, Wandern und Fitness aktiv.

Was begeistert Sie an diesen Sportarten am meisten?

Die Bewegung an der frischen Luft; das Gefühl durch Training besser zu werden.

Was hat Sie dazu bewogen sich für das Amt der Vizepräsidentin Aus- und Fortbildung aufstellen zu lassen?

Durch meine langjährige Tätigkeit als WBRS-Referentin kenne ich das Ausbildungssystem des WBRS sehr gut. Ich glaube dadurch mein Amt als Vizepräsidentin gut ausfüllen und letztlich die Übungsleiter*innen und Vereine bestmöglich unterstützen zu können. Für mich persönlich bedeutet es eine neue Herausforderung, auf die ich mich sehr freue.

Haben Sie Ziele, die Sie in Ihrer neuen Position als Vizepräsidentin Aus- und Fortbildung erreichen möchten?

Ich möchte die Aus- und Fortbildungen des WBRS qualitativ weiterentwickeln. Wir bieten durch unser Referententeam bereits sehr gute Lehrgänge und Seminare an. Dieses Niveau möchte ich erhalten und steigern. Es liegt mir am Herzen den Aus- und Fortbildungsteilnehmer*innen ein interessantes und abwechslungsreiches Programm bieten zu können.

Sie sind schon lange ein fester Teil des Referententeams im Bereich Aus- und Fortbildung.

Was zeichnet das Referententeam aus?

Die Referentinnen und Referenten haben alle eine Ausbildung/Studium absolviert bzw. üben eine Tätigkeit aus, die mit dem Rehasport verbunden ist. Sie drücken nach außen eine Begeisterung für den Rehasport aus, die durch die Teilnehmer*innen spürbar ist. Bei der Planung der Lehrgänge wird oft ein hohes Maß an Flexibilität benötigt, diese wird von dem gesamten Team bravourös mitgetragen.



Bild: privat

Vielen Dank Trixa Ridder!



INTERVIEWFRAGEN AN HARALD LAUE

Welche Sportart kann Sie am meisten begeistern?

Eigentlich kann ich mich für sehr viele Sportarten begeistern und verfolgen. Persönlich spiele ich Tischtennis (TT) seit dem 18. Lebensjahr aber mit mäßig Talent und Erfolg. Zwischenzeitlich war mal Windsurfen aktuell und nun im Alter fahre ich so oft es geht lokal oder auch größere Touren mit einem E-Mountainbike.

Wie fanden Sie Ihren Weg zum Behindertensport?

Durch unseren behinderten Sohn und einer zufälligen Begegnung des damaligen Para TT Bundestrainers. Über DBS sind wir dann beim WBRS gelandet, erst unser Sohn und dann ich selbst, da der Posten des Fachwartes Para TT vakant war.

Was hat Sie dazu bewogen sich für das Amt des Vizepräsidenten Behindertensport aufstellen zu lassen?

Ich wurde von einem Präsidiumsmitglied direkt angesprochen, ob ich mir vorstellen könnte das freiwerdende Amt auszuüben. Da ich seit 2011 ehrenamtlicher Fachwart TT war und durch diese Tätigkeit auch öfters Kontakt zum Präsidenten Behindertensport hatte, ebenso gemeinsame Veranstaltungen wie Jugend-Länder-Cup besuchten, habe ich ein wenig Einblick auch in andere Behinderten Sportarten. Ich möchte nicht sagen, dass nach 12 Jahren TT langweilig wird, aber es ist auch ein gewisser Reiz noch mal Sportart übergreifend tätig zu werden.

Haben Sie Ziele, die Sie in Ihrer neuen Position als Vizepräsident Behindertensport erreichen möchten?

Ich kann mir vorstellen, dass alle Behinderten Sportarten ähnliche Probleme mit Akzeptanz in der Gesellschaft zu kämpfen haben. Durch den TT Sport unseres Sohnes haben wir dies sehr häufig erfahren müssen. Hier möchte ich versuchen, mit dem Team des WBRS u.a., Behindertensportarten in der Öffentlichkeit mehr publik zu machen, um dann in Folge auch mehr Unterstützung für die Sport ausübenden Menschen mit Einschränkungen zu bekommen.

Welchen Stellenwert nimmt für Sie das Thema Inklusion ein?

Einen hohen, da wir direkt davon betroffen sind. Meiner Meinung nach ist der Anteil richtig gelebter Inklusion zu gering und in den meisten Bereichen des täglichen Lebens nur ein Schlagwort.



Bild: WBRS

Vielen Dank Harald Laue!

24. WBRS Verbandssportfest am 14.10.2023 in Ellwangen

Das WBRS Verbandssportfest hat sich zu einer sehr erfolgreichen und interessanten Veranstaltung entwickelt und wird dieses Jahr bereits zum 24. Mal stattfinden. Wir freuen uns, dass sich die BVSG Ellwangen für das Jahr 2023 als Ausrichter zur Verfügung gestellt hat. Der WBRS und die BVSG Ellwangen bitten Euch, diese Veranstaltung bei Euren Vereinsmitgliedern zu bewerben. Bitte motiviert Eure Mitglieder, zahlreich an diesem WBRS Verbands-

sportfest teilzunehmen. Wir freuen uns, wenn sich auch die Herzsportler*innen in großer Zahl beteiligen. Belohnt das Engagement der BVSG Ellwangen um die Ausrichtung durch Eure Teilnahme! Schicken Sie Ihre Anmeldung bis spätestens 17.09.2023 an bsvg-ellwangen@gmx.de.

Das Verbandssportfest ist auch eine Gelegenheit einen ein- oder zweitägigen Ausflug nach Ellwangen mit seinen vielen Sehenswürdigkeiten Basilika,

Schloss, Wallfahrtskirche Schönenberg oder Tiefer Stollen Wasseraufingen zu machen. Der Ausschreibung können Sie alle organisatorischen und inhaltlichen Informationen über das 24. WBRS Verbandssportfest entnehmen.

www.wbrs-online.net/behindertensport/downloads/verbandssportfest



Fachbuch-Klassiker von Spitta



Herzgruppenbetreuung in Theorie und Praxis

Artikelnummer: 1004502190
ISBN: 978-3-941964-66-2
Format: Broschur, 17x24cm

Preis: 57,57 €



Aktiv und fit bleiben mit Bogenschießen

Artikelnummer: 1004502218
ISBN: 978-3-946761-42-6
Format: Broschur, 17x24cm

Preis: 32,10 €



Vereinswettbewerb „Bewegung gegen Krebs“ sucht kreative Aktionen

Die Deutsche Krebshilfe, der Deutsche Olympische Sportbund sowie die Deutsche Sporthochschule Köln rufen zur Teilnahme an der achten Auflage des Vereinswettbewerbs „Bewegung gegen Krebs“ auf.

Auch 2023 möchten die Deutsche Krebshilfe, der Deutsche Olympische Sportbund und die Deutsche Sporthochschule Köln wieder wissen, wie kreativ SPORTDEUTSCHLAND ist! Im Rahmen des Vereinswettbewerbs „Bewegung gegen Krebs“ können Vereine, Sportkreise sowie Stadt- und Kreissportbünde wieder zeigen, was in ihnen steckt.

Mit dem Wettbewerb werden kreative Lösungen gesucht, um fit zu werden und zu bleiben. Dabei steht

es den Wettbewerbsteilnehmern frei, einen Gesundheitstag, einen Tag der offenen Tür oder eine Vereins-Challenge unter dem Motto „Bewegung gegen Krebs“ auf die Beine zu stellen. Auch die Integration des Themas in eine bereits geplante oder etablierte Veranstaltung ist möglich sowie die Durchführung von außergewöhnlichen Formaten im digitalen Raum.

Teilnehmende Vereine werden mit einer kostenlosen Aktionsbox mit Give-aways und Infomaterial unterstützt. Darüber hinaus erhalten sie Support bei der Öffentlichkeitsarbeit und der Umsetzung der Idee. Einsendeschluss für Einreichungen ist der 31. Dezember 2023. Die ersten drei Sieger gewinnen einen Gut-

schein von Sport-Thieme im Wert von 2.500 Euro. Plätze vier bis sechs erhalten jeweils einen Gutschein im Wert von 500 Euro für Übungsleiter*innenausbildungen mit Gesundheitsbezug.

Der WBRS unterstützt diesen Wettbewerb und würde sich freuen, wenn zahlreiche Mitgliedsvereine ihre kreative Bewerbung einreichen. Mehr Informationen und das Anmeldeformular finden Sie auf der Homepage des Deutschen Olympischen Sportbundes. Bringen wir Deutschland nachhaltig in Bewegung!

<https://gesundheit.dosb.de/angebote/bewegung-gegen-krebs>



www.bewegung-gegen-krebs.de

BEWEGUNG GEGEN KREBS

Bewegung ist die beste Medizin. Wiederholt anwenden.



Deutsche
Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne



Para Tischtennis DM Glaspalast Sindelfingen 29. / 30. April

Alles unter einem Dach: Para Tischtennis-Event der Extraklasse

Von Thomas Holzapfel

Zwei kompakte Turniertage, über zweihundert Teilnehmer*innen, insgesamt 737 Spiele in 32 verschiedenen Wettbewerben an 36 Tischen, fünfzig Schiedsrichter*innen, etwa genauso viele Ballkinder und weitere fünfzig Helfer*innen aus der gastgebenden Tischtennisabteilung des VfL Sindelfingen – die Deutschen Meisterschaften im Para-Tischtennis beeindruckten allein durch das nackte Zahlenwerk. Und durch ein Ambiente im Sindelfinger Glaspalast, das seinesgleichen suchte. Nachdem die Großveranstaltung zuletzt zwei Mal abgesagt werden musste, entpuppte sie sich im dritten Anlauf zu einer Erfolgsgeschichte.

„Alle Beteiligten haben abgeliefert, die Athlet*innen spielerisch, die Glaspalast-Crew und der VfL organisatorisch. Das war eine rundum gelungene Veranstaltung“, zeigte sich Para-Tischtennis-Bundestrainer Volker Ziegler aus Lehenweiler positiv angetan von seinem „DM-Heimspiel“. Überhaupt blickte man allenthalben in zufriedene Gesichter. Auch die Bundestagsabgeordnete Jasmina Hostert ließ es sich als bisherige ehrenamtliche Präsidentin des Württembergischen Behinderten- und Rehabilitationssportverband (WBRS) nicht nehmen, der Veranstaltung einen Besuch abzustatten und die Siegereh-



rung vorzunehmen. Genauso wie Sindelfingens Erster Bürgermeister Christian Gangl am ersten Turniertag. „Es war prima, die Wettkämpfe einmal live zu erleben, die Gegebenheiten waren super“, konstatierte Jasmina Hostert. Ihre WBRS-Nachfolgerin Maren Pilchowski sprach von einer „äußerst professionell ausgerichteten Veranstaltung.“

An eine Tischtennis-Veranstaltung im Sindelfinger Glaspalast konnten sich vor Ort nur die wenigsten erinnern. „Vor etwa 35 Jahren richteten wir mal die Senioren-DM aus“, sagte Abteilungsleiter Carsten Seeger, der sich mit seinen Helfer-Crews um den Auf- und Abbau der angelieferten Tische und Spielfeldumrandungen kümmerte, außerdem um das Catering, den Bun-



ten Abschlussabend und den Einsatz der Ballkinder, die unter anderem von VfL-Abteilungen oder anderen Tischtennisvereinen gestellt wurden.

Aus sportlicher Sicht blieben die großen Sensationen erwartungsgemäß aus. Aushängeschilder wie die Paralympics-Medaillengewinner Valentin Baus und Thomas Schmidberger und Weltmeisterin Sandra Mikolaschek (alle Borussia Düsseldorf) wurden ihrer Favoritenrolle gerecht. In der





Wettkampfklasse 3 der „Rollis“ setzte sich Thomas Schmidberger im Finale gegen Thomas Brühle (Tischtennis Frickenhausen) mit 11:9, 11:8 und 11:8 durch, Valentin Baus gewann in der Klasse 5 in vier Sätzen gegen den Koblenzer Selcuk Cetin. Brühle, einer von zahlreichen Lokalmatadoren aus Frickenhausen, gelang in der Doppelkonkurrenz die Wiedergutmachung, als er sich im Endspiel mit Partner Jan Gürtler (RSC Berlin) in fünf Sätzen gegen Schmidberger/Baus durchsetzte. Auch im gemischten Doppel landete der dreifache Paralympicsteilnehmer sowie mehrfache Welt- und Europameister ganz oben auf dem Treppchen. Mit Partnerin Sandra Mikolaschek, die in Sindelfingen drei Mal Gold gewann, war er nicht zu bezwingen. Aus dem Team Baden-Württemberg kamen neben Brühle auch Andrea Divkovic (Salamander Kornwestheim, Wettkampfklasse 11), Stephani Sterr (Tischtennis Frickenhausen, WK AB), Michael Roll (Tischtennis Frickenhausen, WK 10 Einzel und Doppel) und Moritz Blumenstock (SV Mitteltal-Obertal, WK 8) in den Genuss eines oder mehrerer DM-Titel. Mit der 16-jährigen Gracia

Rentschler, die im Regelsport in der Frauen-Verbandsliga spielt, schaffte es auch eine Athletin aus den Sindelfinger Reihen auf das Podest, sie gewann Silber im Einzel und Bronze im Doppel der Wettkampfklasse AB.

Erstmals fanden in Sindelfingen alle Wettbewerbe – die der Rollis, der Stehenden und der Akteure mit einem intellektuellen Handicap – in einer Wettkampfstätte statt. Was von vielen auch deshalb als richtungsweisender Schritt gesehen wurde, da hier mit dem DBS (Deutscher Behindertensportverband) und DRS (Deutscher Rollstuhl-Sportverband) zwei unterschiedliche übergeordnete Verbände eingebunden sind. „Es wäre schön, wenn beide Verbände zukünftig verstärkt an einem Strang ziehen würden und nicht ihr eigenes Süppchen kochen würden“, merkte ein Rollstuhlathlet kritisch an. Unter diesem Gesichtspunkt stellten die zusammengefassten Meisterschaften auch für den Esslinger Harald Laue eine „DM unter dem Prüfstand“ dar. „Das Turnier erfüllte letztendlich alle Erwartungen“, sagte der stellvertretende DBS-Abteilungsleiter Tischtennis und neu gewählte Vizepräsident Behindertensport

im WBRS, der sich zudem vorstellen könnte, im Glaspalast auf Grund der „optimalen Infrastruktur“ auch einmal ein internationales Weltranglistenturnier über die Bühne zu bringen. Internationalen Flair versprühten in Sindelfingen unter anderem auch die Schiedsrichter*innen, die nicht nur aus Baden-Württemberg und Bayern, sondern auch aus Österreich und Luxemburg anreisten. Für den professionellen „Touch“ sorgten unter anderem die anwesenden Fotografen Volker Arnold und Markus Frey, deren Fotos bereits bei der Siegerehrung auf der großen Leinwand im Glaspalast bestaunt wurden. Nach dem Turnier ist vor dem Turnier: Zahlreiche Spieler*innen des Nationalkaders und das Trainerteam um Volker Ziegler machten sich gleich am Maifeiertag auf den Weg nach Montenegro, wo es gilt, wertvolle Weltranglistenspiele in Hinblick auf die Paralympischen Spiele 2024 in Paris zu sammeln. Die Ergebnisse der Veranstaltung gibt es im Internet unter

<http://dem23.paratischtennis.de/index.html>

Bilder: Volker Arnold







Team BaWü mit 24 Medaillen bei Deutscher Jugendmeisterschaft

Am Samstag, den 25.03.2023 fanden die Deutschen Jugendmeisterschaften im Para Tischtennis in Jülich statt. Mit über 20 Teilnehmer*innen stellte das Team BaWü wieder mit die größte Delegation aller Landesverbände. Auch die Erfolge lassen sich dabei durchaus sehen. Insgesamt sprangen 24 Medaillen raus (6 Gold, 5 Silber und 13 Bronze).

Aus Württemberg waren auch einige Erststarter*innen mit dabei, darunter auch die 12-jährige Luisa Spieß von Tischtennis Frickenhausen. Sie erreichte im Doppel WK6-AB weiblich mit ihrer Partnerin Lena Sadrina vom TTD Stühlingen gleich den 1. Platz!

Ganz oben auf dem Podest waren außerdem noch Andrea Divkovic (SV Salamander Kornwestheim) im Einzel WK

11 weiblich und Philipp Stöckeler im Doppel WK1-5 und Einzel WK 5.

Insgesamt fällt das Fazit sehr positiv aus. Die Arbeit im Para Tischtennis mit den Lehrgängen und Stützpunkttrainings zahlt sich aus und wird durch die große Anzahl an Teilnehmenden aus Baden-Württemberg und deren Erfolge mehr als unterstrichen.

Die gesamten Platzierungen des WBRs:

1. Plätze:

Andrea Divkovic (SV Salamander Kornwestheim) Einzel WK 11, Luisa Spieß (Tischtennis Frickenhausen) Doppel WK 6-AB, Philipp Stöckeler (Tischtennis Frickenhausen) Einzel WK 5 und Doppel WK1-5

2. Plätze:

Celine Pistora (SV Böblingen) Einzel WK6-7 weiblich

3. Plätze:

Ben Büchel (Tischtennis Frickenhausen) Doppel WK 9, Lasse Hauser (TSV Steinbronnen) Doppel WK 9, Phil Steck (TSG Steinheim) Doppel WK 10-AB und Einzel WK 10-AB, Nina Scherbacher (Tischtennis Frickenhausen) Doppel WK 11 und Einzel WK 11, Andrea Divkovic (SV Salamander Kornwestheim) Doppel WK 11, Ben Büchel (Tischtennis Frickenhausen) Einzel WK 9, Max Niebel (Tischtennis Frickenhausen) Einzel WK 11

Bild: privat



NATUR IN BADEN-WÜRTTEMBERG

FREIE WEGE FÜR ALLE.



 tourismus-bw.de

 **WIR
SIND
SÜDEN.**

**BADEN-
WÜRTTEMBERG**



Rollstuhltennis bald in Ditzingen?

Der TC Ditzingen befasst sich schon seit einiger Zeit mit dem Thema Inklusion und hat sich nun dazu entschieden Rollstuhltennis mit ins Vereinsprogramm zu nehmen.

Nach Rücksprache mit Jürgen Kugler, DRS-Fachbereichsleiter Tennis, wurde kurzerhand ein Termin gefunden, dieser beworben und am Sonntag, den 16. April in Form eines TalentTags, der durch J.P. Morgan Corporate Challenge und DBSJ gefördert wird umgesetzt.



Mit 15 Sportrollstühlen, Trainingsmaterial und mit Unterstützung von Rollstuhltennisspielerinnen Sophie von der Neyen sowie Elke Kugler wurden die beiden Hallensandplätze präpariert und die Interessenten standen pünktlich bereit, um sich im Sportrollstuhl an diese für sie neue Sportart heranzutasten.



Es gibt immer einen bestimmten Ablauf für „Neulinge“ und auch ambitionierte Trainer*innen vom TC Ditzingen müssen durch diesen Parcours, wobei für alle Protagonist*innen das Aufwärmprogramm an erster Stelle steht, bevor die ersten Bälle geschlagen werden dürfen. Auf jegliche Einschränkung wurde wie immer geachtet und auch die Begleitpersonen wurden mit einbezogen, genau wie Vereinsmitglieder, der Vorstand und Trainer*innen des Vereins. Alle waren mit Feuereifer dabei, damit es allen Teilnehmenden an nichts fehlte.



Große Freude und lachende Gesichter sind immer der Lohn für einen solchen Tag und Jürgen Kugler ist sich sicher, dass sich hier ein weiterer Standort für Rollstuhltennis etabliert, war doch das eine oder andere Talent zu sehen.



Bilder: Elke Kugler



Para Ski alpin: Zwei Gesamtweltcup-Siege und fünf kleine Kugeln

Die deutsche Nationalmannschaft im Para Ski alpin hat die Saison nach einer erfolgreichen Weltmeisterschaft auch mit einer herausragenden Bilanz im Gesamtweltcup beendet: Die Damen gewannen die Nationenwertung und neben den Gesamtweltcup-Siegen von Anna-Lena Forster sowie Anna-Maria Rieder gab es auch fünf Kristallkugeln in den Disziplinen-Wertungen zu bejubeln, darunter die Kristallkugel für Andrea Rothfuss im Super-G Weltcup. Vorzeige-Athletin und Paralympics-Siegerin Anna-Lena Forster war im nach-paralympischen Jahr einmal mehr die Trophäen-Sammlerin: Neben vier WM-Titeln und einer Silbermedaille im Januar im katalanischen Espot schnappte sich die 27-Jährige nun die Kugeln in der Abfahrt, im Super-G und im Slalom – und folgerichtig auch den Gesamtweltcup. Rundum glücklich war

sie dennoch nicht: „Ergebnistechnisch war das eine Mega-Saison, da kann ich mich überhaupt nicht beschweren. Aber man muss auch sagen, dass meine Konkurrenz in diesem Jahr leider überschaubar war. Meine Trainingsleistungen konnte ich im Wettkampf nicht immer wie gewünscht abrufen.“ Immerhin: Beim Weltcupfinale in Cortina d'Ampezzo, dem Paralympics-Ort 2026, zeigte Forster noch mal starke Rennen und resümierte: „Ich kann zufrieden in die Pause gehen.“

Rieder und Rothfuss veredeln die WM-Erfolge

Anna-Maria Rieder, die überraschend Abfahrts-Weltmeisterin geworden war, zeigte mit dem Gewinn der Abfahrts-Kugel und dem Gesamtweltcup, dass ihre rasante Fahrt in Espot nicht von ungefähr kam – zumal sie in den Pyrenäen auch Silber in der Su-



Bild: DBS

per-Kombi und im Riesenslalom sowie Bronze im Super-G mitgenommen hatte. „Mit zwei Kugeln nach Hause zu fahren, ist mehr als ich erwartet hatte. Es ist so verrückt und ich bin überglücklich“, sagte die 23-Jährige über ihre beste Saison bisher.

Abgerundet wurde der großartige Erfolg der deutschen Damen vom Gewinn der kleinen Kristallkugel im Super-G durch Andrea Rothfuss. Die 33-Jähri-

ge hatte bei der WM Silber im Super-G sowie Bronze im Slalom und Riesenslalom eingeheimst und nun auch die Super-G-Gesamtwertung für sich entschieden – was dem „A-Team“ auch den Sieg in der Nationenwertung der Damen in dieser Saison bescherte.

Bundestrainer Wolf hat Cortina 2026 schon im Blick

Bundestrainer Justus Wolf zeigte sich mit der Bilanz zufrieden. „Generell ist es erfreulich, dass wir hoffentlich Corona hinter uns gelassen haben, das war ermüdend in den vergangenen Jahren. Jetzt hatten wir eine vollgepackte Saison – vielleicht zu voll – in der man auch taktieren musste“, sagte Wolf,

dessen Top-Athletinnen daher alle den Weltcup in Veysonnaz unmittelbar vor der WM ausgelassen hatten: „Daher haben wir in der Riesenslalom-Wertung keine Chance gehabt. Aber mit zwei Gesamt-Weltcupsiegen und fünf kleinen Kugeln sind wir sehr zufrieden. Wie schon bei der WM sieht man, wo Stärken und Schwächen liegen.“

Wichtig für den Bundestrainer war auch, dass ein Weltcup in Cortina d'Ampezzo stattfinden konnte, um ein Gefühl für die Paralympics 2026 zu bekommen. Sein Fazit fällt positiv aus: „Cortina ist richtig gut, der Hang ist super, die Piste hat gepasst, obwohl es warm war. Wir hoffen, dass wir nächs-

tes Jahr einen Speed-Test dort haben können, 2025 ist ja dann schon das Paralympics-Test-Event.“ Für den Weg nach Italien nimmt Wolf auch die Erkenntnis mit, dass bei den Herren ambitionierte Skifahrer nachkommen: „Christoph Glötzner hat sich in der enorm starken Klasse der stehenden Männer quasi in den Top 10 im Slalom gefestigt und Alex Rauen hat sich in der Klasse der Sehbehinderten innerhalb kürzester Zeit dank seines großen Talents empfohlen.“ Für die kommende Saison liegt der Fokus auf dem Gesamtweltcup – wobei die Paralympics 2026 immer im Hinterkopf sind.

Text: Nico FeiBt / DBS



Gesamtweltcup-Titel für Anja Wicker und Linn Kazmaier

Im finalen Wettkampf des Winters verteidigt die Stuttgarterin Anja Wicker in Soldier Hollow (USA) ihre Führung in der Para Langlauf-Saisonwertung. Linn Kazmaier darf in Abwesenheit doppelt feiern. Das längste Rennen der Saison im Para Ski nordisch hob sich der Weltverband FIS für den Abschluss auf. In Soldier Hollow im US-Bundesstaat Utah, am Austragungsort der Olympischen Spiele und Paralympics 2002, stand am Mittwoch der Massenstart-Langlauf über 20 Kilometer im freien Stil an – oder, wie es Anja Wicker vom MTV Stuttgart formulierte: „ein hartes Stück Arbeit“. Die 31-Jährige hat die Herausforderung ganz ordentlich gemeistert, auch dank des „Supermaterials“ unter ihrem Schlitten, wie sie betonte. Bei den Frauen sitzend landete sie hinter der erneut nicht zu schlagenden US-Amerikanerin Kendall Gretsch auf dem zweiten Rang. In der Weltcup-Gesamtwertung reichte das, um einen nicht für möglich gehaltenen Erfolg einzufahren. Dreimal schon, 2015, 2017 und 2021, hat Wicker im Biathlon die Saisonwertung gewonnen, im Langlauf war ihr bislang bestes Ergebnis ein dritter Rang 2016 gewesen. In diesem Winter schnappte sie sich die Trophäe. „Ich bin stolz auf meine Laufleistungen. Dass ich mal ein solches Niveau erreiche, ist wirklich toll“, sagte sie.

Deutsche Dominanz bei den sehbeeinträchtigten Frauen

Mit diesem Schlagwort lässt sich auch die Saison insgesamt beschreiben; der Gewinn der Nationenwertung bei den Weltmeisterschaften, viele Erfolge im Weltcup – Rombach spricht von „übererfüllten Zielen“ und schwärmt vom positiven Zusammenarbeiten aller innerhalb des Teams, inklusive derer, die normalerweise im Verborgenen wirken etwa aus den Bereichen Skitechnik und Physiotherapie.

Den vielleicht größten Sprung haben – neben Marco Maier – die sehbeeinträchtigten deutschen Frauen gemacht. „Wir müssen immer auch äußere Umstände berücksichtigen und einordnen, die Teilnehmerfelder und die Leistungen der Konkurrenz etwa“, betont Rombach. „Aber wenn wir rein unsere eigenen Daten und Fakten sprechen lassen, zeigt sich eine enorme Steigerung.“ Linn Kazmaier (SZ Römerstein) gewann sowohl den Gesamtweltcup im Biathlon wie im Langlauf, Leonie Walter (SC St. Peter) wurde im Biathlon Zweite und im Langlauf Dritte (Platz zwei an Carina Edlinger, Österreich), Johanna Recktenwald (Biathlon-Team Saarland) landete im Biathlon auf Gesamtrang drei.

„Dass wir mit solcher Wucht dominieren, kommt unerwartet“, sagt Ralf Rombach. In den USA fehlte das deutsche Trio we-



gen schulischer Belange und der Vorbereitungen auf die Sommer-Saison in der Para Leichtathletik (Kazmaier) bzw. im Para Radsport (Walter und Recktenwald). Da in ihrer Kategorie in Soldier Hollow jedoch keine Weltcup-Punkte mehr vergeben wurden, fiel dieser Umstand nicht ins Gewicht.

Als einziger Wehrmutstropfen für den Bundestrainer bleibt die geringe Anzahl der Wettkämpfe insgesamt, die durch die Absage eines im slowenischen Planica geplanten Weltcups noch verschärft wurde. „Wir wären gerne mehr Rennen gelaufen“, sagt Rombach, der auf Besserung im nächsten Winter hofft. „Die FIS hat gerade erst die Organisation vom Internationalen Paralympischen Komitee übernommen. Wir befinden uns in einer Übergangsphase“, sagt er – und feilt bereits fleißig an den Planungen für die Saison 2023/24.

Bild: Wicker

Sport, Spaß und ein bisschen Schnee beim Wintersport TalentTag 2023

Vom 24. bis 26.02.2023 veranstaltete der WBRS den 2. Wintersport TalentTag mit den Sportarten Para Ski Alpin und Para Ski nordisch/Langlauf an den Skiliften Notschrei und Grafenmatt-Lift/Feldberg im Südschwarzwald. Eingeladen waren Kinder und Jugendliche mit einer körperlichen Behinderung oder einer Sehbehinderung, die eine dieser Wintersportarten ausprobieren möchten oder bereits in der Freizeit oder im Verein Wintersport betreiben.

Nachdem der erste Termin Ende Januar aufgrund der schlechten Schneesituation verschoben werden musste, haben sich 12 Teilnehmer*innen aus ganz Baden-Württemberg für den Folgetermin angemeldet. Aufgrund krankheitsbedingter Absagen haben sich letztendlich aber nur acht Teilnehmer*innen mit ihren Familien auf den Weg ins Skigebiet gemacht. Unter ihnen waren Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Körperbehinderungen und Seheinschränkungen. Der jüngste Teilnehmer war 5 Jahre alt.

Noch vor der gemeinsamen Begrüßung am Freitagabend wurden die Skigeräte (z. B. Monoski) angepasst und die Gruppeneinteilung (Anfänger/ Fortgeschrittene/ Alpin/ Nordisch) vorgenommen. Insgesamt haben sich im Ski Alpin fünf und im Ski nordisch/Langlauf drei Teilnehmende probiert. Zum Einstieg gab es dann noch für alle ein besonderes Goodie-Bag mit T-Shirt, Brotdose und Trinkflasche (bedruckt mit Para Schneessporttag) sowie anderen Aufmerksamkeiten. Ein herzlicher Dank geht an Benedikt Staubitzer vom DBS für die Bereitstellung.

Samstag früh ging es dann für die Ski-Alpiner begleitet von 14 Trainer*innen, Helfer*innen und Guides

bei guter Wetterlage zunächst auf den Übungshang am Notschrei. Nach der Einweisung des Monoskiinstructors Tino Höbold ging es zunächst darum, sich am unteren Pistenrand mit kleinen Übungen an die Piste und die Skier zu gewöhnen sowie Links- und Rechtskurven zu fahren. Dann endlich konnten die Teilnehmer*innen über das Beförderungsband an den oberen Pistenrand des Übungshanges, um von dort aus ihre Kurven bzw. Schwünge zu üben.

Am Notschrei befindet sich auch der Trainingsstützpunkt der Para-Ski nordisch Athlet*innen und bot für die Teilnehmer*innen hervorragende Schnuppermöglichkeit unter Anleitung der Landestrainer Markus Sommerhalter und Leon Adriaans (Talent Scout). Diese Loipe war eigentlich nur für die Bundeskader des DBS Bundesstützpunkt Ski nordisch aus dem Schneedepot aufgeschüttet. Da die Nationalmannschaft zu diesem Zeitpunkt jedoch nicht da war, wurde diese dem TalentTag zur Verfügung gestellt.

Am zweiten Tag sind die Para-Ski-Alpiner aufgrund der Schneelage an den Grafenmatt-Lift am Feldberg ausgewichen, so dass die Teilnehmer*innen das Liften am Schlepp- bzw. Tellerlift erlernen konnten. Eine Teilnehmerin war gut mit Anna-Lena Forster, Para-Ski-Alpinrennläuferin,

befreundet und hatte unglaublich viel Spaß. Sie will definitiv weiter trainieren, um hoffentlich bald mit Anna-Lena zusammen Skifahren zu können.

Tanja Ackermann, WBRS-Fachwartin Para Ski alpin resümiert: „Die Begeisterung aller war spürbar sowie die Motivation weiterhin dem Skisport treu zu bleiben und das Erlernte auszubauen. Uns Organisator*innen vom WBRS bestärkt es unser Angebot im Schneesport auszubauen und weitere Möglichkeiten in Baden-Württemberg anzubieten. Als ‚Ihr seid die besten Trainer‘ betitelt zu werden, war das schönste Zeugnis der Veranstaltung.“

Dass die TalentTage auch noch nach dem Wochenende einen bleibenden Eindruck hinterließen, zeigte Milan (5 Jahre). Direkt am Montag zog er im Kindergarten mit Stolz sein TalentTag T-Shirt und Multifunktionsstuch (bedruckt mit DPS Deutsches Para Ski-team) an, zeigt Bilder und erzählte stolz von seinen Erlebnissen im Morgenkreis. Wir danken allen Trainer*innen und Helfer*innen, dem Liftbetreiber und Angestellten sowie J.P. Morgan und der Deutschen Behindertensportjugend für die Unterstützung zur Durchführung der TalentTage.

Bilder: WBRS / S. Neumann



Sportverein? Komm in die BELA!



www.bewegungslandkarte.de

ZAR Zentrum für ambulante Rehabilitation

**Meine Stadt.
Meine REHA.**

Reha
nah am
Menschen

REHA und Therapie in Bad Cannstatt! Orthopädie

- Ambulante Rehabilitation
- EAP Erweiterte ambulante Physiotherapie
- Physiotherapie und Ergotherapie auf Rezept
- Nachsorgeprogramme im Anschluss an die Rehabilitation
- Training & Prävention

Wir sind für Sie da!

ZAR im MineralBad Cannstatt

Sulzerrainstr. 2 . 70372 Stuttgart
Tel. 0711. 553 496-0 . info@zar-badcannstatt.de
zar-badcannstatt.de



**Gemeinsam sind wir stark,
in Deutschlands größtem Sozialverband.**

 Sozialrecht  Sozialpolitik  Solidargemeinschaft

Wir stehen Ihnen in allen sozialen Fragen zur Seite – im Streitfall setzen sich erfahrene Juristinnen und Juristen für Sie ein. Schließlich geht es um Ihr gutes Recht! In der Sozialpolitik machen wir uns außerdem stark für die sozialen Rechte aller. Werden Sie Mitglied und damit Teil unserer großen Solidargemeinschaft. Mehr Infos unter: www.vdk-bw.de



Wir sind für Sie da:

Sozialverband VdK Baden-Württemberg e.V.
Johannesstraße 22
70176 Stuttgart
Telefon: 0711 619 56-0
Fax: 0711 619 56-98
baden-wuerttemberg@vdk.de

SOZIALVERBAND

VdK

BADEN-WÜRTTEMBERG

**Kleiner
Beitrag,
großer
Gewinn!**

**„Ihr
gutes Recht
liegt uns am
Herzen.“**



Im Mittelpunkt der Mensch.



VEREINE BERICHTEN
MITEINANDER IM SPORT

HEUTE:
SV Hoffeld/ LH Stuttgart



Tischtennis-Turnier um den Achalm-Cup Reutlingen am 25.03.2023



Nach 4 Jahren Pause konnte die „TSG Reutlingen inklusiv“ wieder ihr beliebtes Tischtennis-Turnier für mental Behinderte um den Achalm-Cup austragen. Das Turnier fand am 25.3.23 in der großen Oskar-Kalbfell-Halle statt.

Geleitet wurde das Turnier von Albrecht Tappe, der mit Hilfe von Rebecca Bäuerle und weiteren Fleißigen einen reibungslosen Ablauf gewährleistete. 12 Teams à 5 Spieler*innen waren am Start, welche in der Vorrunde nach Zeit, je Spiel 6 Minuten, an 10 Tischen die drei Gruppen ausspielten. Jedes Team hatte die Rangfolge der Spieler*innen zuvor festgelegt und dies blieb während des Turniers auch

so bestehen. Auch wurden die Tische, räumlich getrennt, in 5 rote und 5 gelbe eingeteilt, so dass die Spieler*innen genau wissen konnten, an welchem Tisch sie anzutreten hatten. – Eine sehr clevere Organisation! –

Nach der Vorrunde erreichten die jeweils beiden bestplatzierten Mannschaften die Champions-League, die anderen die Winner-League.

In der Champions-League setzten sich Reutlingen 1, vor Reutlingen 2 und OWB Mengen durch, sowie in der anderen Gruppe SV Hoffeld/LH Stuttgart vor Diakonie Pfingstweid und TSV Großglattbach 2. Durch jeweils 5:0 bzw. 4:1 Siege erspielten sich Reutlingen 1 und SV Hoffeld/LH

Stuttgart die Endspieleteilnahme.

Für das Endspiel wurden 5 Tische abgebaut und die anderen in den Zentralbereich gestellt. Recht pathetisch wirkte nun der Aufzug und die Aufstellung der Gladiator*innen.

Hartmut Freund, als Reutlinger Nr.1 spielend, traf auf Sandra Frosch, die sich den Spielkünsten von Hartmut, aber nicht ohne Gegenwehr, beugen musste. Eine angemessene Siegerehrung durch Albrecht Tappe schloss das beliebte Turnier ab, welches wieder vielen Sportler*innen in guter Erinnerung bleiben wird.

Text: gje SV Hoffeld / LH Stuttgart
Bilder: Karl-Heinz Frosch



Die Endstände:

Champions League:

1. TSG Reutlingen 1
2. SV Hoffeld/LH Stuttgart
3. TSG Reutlingen 2
4. Diakonie Pfingstweid
5. OWB Mengen
6. TSV Großglattbach 2

Winner League:

1. Sama Bopfingen 2
2. Sama Bopfingen 1
3. TSG Reutlingen 3
4. TSG Reutlingen 5
5. TSG Großglattbach 1
6. TSG Reutlingen 4



Denkwürdige Deutsche Meisterschaft endet mit Rang Vier für BaWü Auswahl

Vom 14. bis 17. Mai fanden in Reutlingen im Stadion an der Kreuzeiche die Deutschen Meisterschaften für Menschen mit mentaler Beeinträchtigung (Fußball ID) statt. Insgesamt traten in Reutlingen 9 Länder-Teams gegeneinander an.

Am Sonntag begann die Veranstaltung mit der offiziellen Eröffnungsfeier und dem Einlauf der Mannschaften ins Stadion. Stadionsprecher und Abteilungsleiter Martin Sowa begrüßte die Mannschaften zusammen mit den Cheerleadern der Dancing Shoes aus Reutlingen. Es folgte die mit Spannung erwartete Auslosung, bevor der Abend bei einem gemeinsamen Abendessen im VIP-Bereich des Stadions beendet wurde.

Als Ausrichter war die Mannschaft aus Baden-Württemberg in Gruppe A gesetzt. Zwar blieb man in der 5er Gruppe

am Ende ungeschlagen, allerdings gab es gegen Mecklenburg-Vorpommern (2:2) und Schleswig-Holstein (0:0) jeweils ein Unentschieden. Vor allem beim Spiel gegen Mecklenburg-Vorpommern wäre mehr drin gewesen. Das Team BaWü lag zur Halbzeit mit 2:0 vorne und hatte bis zu diesem Zeitpunkt kaum Chancen für den Gegner zugelassen.

Im Spiel und Platz 3 ging es am Mittwoch gegen Sachsen-Anhalt. Das Spiel wurde dabei von Bundesliga-Schiedsrichter Dominik Schaal aus Tübingen geleitet. Sowohl Baden-Württemberg als auch Sachsen-Anhalt hatten einige gute Chancen in einem sehr sehenswerten und spannenden Spiel. Kurz vor Ende nutzte Sachsen-Anhalt eine der vielen Chancen und machte das 1:0. In

den letzten Minuten warf Baden-Württemberg nochmal alles nach vorne und konnte sich noch Chancen herausspielen, allerdings sollte am Ende kein Ball im gegnerischen Tor landen.

Im anschließenden Finale siegten die Titelverteidiger aus Hessen mit 3:0 gegen das Team aus Schleswig-Holstein recht klar.

Die TSG Reutlingen inklusiv als ausrichtender Verein stellte ein großartiges Rahmenprogramm auf die Beine. Zum Finaltag legten einige Schulen ihren Wandertag zum Stadion und unterstützten das Team aus Baden-Württemberg lautstark. Auf dem Nebplatz gab es Mitmachangebote des wsj-Spielmobils und DFB-Mobils.

Text & Bilder: WBRS / S. Neumann



Bild: Fritz Neuscheler





Wir stellen vor: Para Leichtathletik

Auf einen Blick

- ➔ Schneller, höher, weiter durch Technik, Kraft und Koordination
- ➔ Durch die Vielfalt des Laufens, Springens und Werfens vor allem im Schulsport und beim Erwerb des Deutschen Sportabzeichens weit verbreitet
- ➔ Je nach Behinderungsart sind Sportprothesen, Rennrollstühle oder Wurfstühle erforderlich

Gut zu wissen

Die Sportart Leichtathletik umfasst mehrere Individualdisziplinen und Mannschaftswettbewerbe aus den Bereichen Laufen, Springen (Track Events) und Werfen (Field Events). Durch die Vielfalt an Disziplinen, von denen einige sowohl stehend als auch sitzend ausgeübt werden können, bietet die Leichtathletik auch für Menschen mit Behinderung zahlreiche Möglichkeiten. Im Wettkampfbetrieb gibt es zusätzlich zum Regelwerk des internationalen Leichtathletikverbandes Modifizierungen, welche die Richtlinien zu Hilfsmitteln, Prothesennutzung und Anpassungen von Sportgeräten und Sportanlagen sowie weitere Adaptationen zur Umsetzung der Para Leichtathletik umfassen. In der Para Leichtathletik sind nicht alle Teildisziplinen des olympischen Sports vertreten. Bspw. finden keine Gehwettbewerbe, Hürden- und Hindernisläufe sowie kein Stabhochsprung, Mehrkampf und Hammerwurf statt. Anstelle des Hammerwurfs tritt

der Keulenwurf. Zusätzlich dazu wird das paralympische Sportangebot durch die Disziplin Race Running (RR) erweitert, die sich an Menschen mit zerebralen Bewegungsstörungen und eingeschränktem Gleichgewichtssinn richtet.

So macht's allen Spaß

Durch die zahlreichen Disziplinen und unterschiedlichen Anpassungsmöglichkeiten lässt sich Leichtathletiktraining auch in heterogenen Gruppen gut umsetzen, so dass alle Spaß am Sport finden. So können die Wurf- und Laufdisziplinen bspw. im Stehen oder Sitzen ausgeübt werden und sind deshalb auch für Menschen mit eingeschränkter Beweglichkeit im Bereich der unteren Extremitäten geeignet. Für die Wurfdisziplinen sollte eine gute Funktion im Schulterbereich und oberen Rücken vorhanden sein. Sportler*innen mit Amputationen finden an nahezu allen Disziplinen Spaß, wobei je nach Anforderung spezielle Sportprothesen für die unteren Extremitäten notwendig sind. Sehbehinderte und blinde Sportler*innen starten in den Laufdisziplinen mit einem Guide, mit dem sie über ein elastisches Band am Handgelenk jederzeit in Verbindung stehen. Dabei darf der Guide die Sportler*innen weder ziehen noch schieben. Bei den Sprung- und Wurfdisziplinen gibt es sogenannte „Caller“, die über Zuruf als akustische Orientierungshilfe agieren und zusätzlich Anweisungen geben können (z. B. Signal zum korrekten Absprung). Die Guides sorgen auch im Trainingsalltag für Unterstützung im Bewegungs- und Techniklernen und können so bspw. auch bei Menschen mit geistiger Behinderung unterstützen. Diese sind vor allem im Trainingsbetrieb auf besondere Unterstützung angewiesen. Während der Wettkämpfe ist für Menschen mit geistiger Behinderung allerdings keine Hilfe von außen zugelassen, weshalb bereits im Training ein gutes Wettkampfmanagement eingeübt werden sollte. Für schwerhörige und gehörlose Personen sowie Menschen mit geistiger Behinderung gibt es nahezu keine Einschränkungen bei der Wahl der Disziplinen. Kleinwüchsige finden vor allem Spaß an den Technikdisziplinen. Spezifische Anpassungen können in al-

len Disziplinen vorgenommen werden. Beim Weitsprung ist bspw. neben dem gewöhnlichen Absprung mit Anlauf auch ein Absprung aus dem Stand oder mit einer Gehhilfe sowie der Absprung aus einer Zone möglich, die mehr Spielraum bietet als das Sprungbrett.

VEREINFacht

Was ihr braucht: Für alle Wurfdisziplinen, die im Sitzen ausgeübt werden, gibt es eigens entwickelte Wurfstühle mit speziellen Fixierungen. Diese können in bestehenden Anlagen integriert werden. Für den Einstieg in die Sportart genügt ein Alltagsrollstuhl, sofern dieser und die Sportler*innen selbst ausreichend fixiert werden können. Bei leichten Bewegungseinschränkungen können Hocker genutzt werden. Sportler*innen mit Prothese benötigen vor allem in den Lauf- und Sprungdisziplinen Sportprothesen, die an die Bedürfnisse der Sportler*innen und an die Anforderungen der jeweiligen Disziplin angepasst werden sollten. Zusätzlich dazu können auch Orthesen oder klassische Starthilfen (Startblöcke) zum Einsatz kommen. In den Schnelfahrdisziplinen werden dreirädrige Rennrollstühle eingesetzt, die sich durch ihre leichte und dynamische Bauweise auszeichnen. Diese Rennrollstühle und auch Race Bikes ermöglichen Menschen mit Zerebralparese, bestimmten Amputationen oder einer Lähmung die Teilnahme an Lauf- und Sprintwettbewerben.

Der Text ist ein Auszug aus dem Handbuch Behindertensport „Teilhabe VEREINFacht. So gelingt der Sport für Alle!“ herausgegeben von dem Deutschen Behindertensportverband e.V.

Das komplette Handbuch könnt ihr herunterladen oder bestellen unter:

<https://www.dbs-npc.de/handbuch-behindertensport.html>



Bild: Liderina / Shutterstock





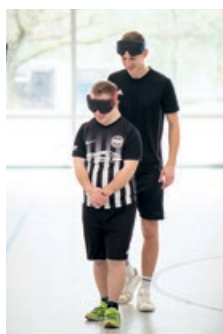
Sport in seiner schönsten Form – inklusiv

Der 2. Hochschulsport Inklusions-sporttag hat am 25. März 2023 viele Menschen zusammengebracht. Der Tag hat dazu beigetragen, dass das gesellschaftlich wichtige Thema „Inklusion“ der Bevölkerung in der Universitätsstadt Tübingen und seiner Umgebung noch ein Stück nähergebracht wurde. Er sollte Wegweiser und Ratgeber sein. Er wollte informieren, sensibilisieren, Neugier wecken, Kreativität fördern und einen Dialog im Sport weiter anstoßen. Er wollte darauf hinweisen, dass das gemeinsame Sporttreiben von Menschen mit und ohne Behinderungen im Sport selbstverständlich möglich ist. Das alles hat der Inklusionssporttag gezeigt. Wir blicken auf eine erfolgreiche Veranstaltung zurück. Zum Erfolg der Veranstaltung beigetragen haben maßgeblich Organisator Andreas Dietrich von der Eberhard-Karls-

Universität Tübingen und eine Vielzahl an Übungsleiter*innen und Helfer*innen. Mitgestaltet wurde die Veranstaltung von Partner*innen aus Vereinen, Träger-einrichtungen und Verbänden. Der WBRS war gemeinsam mit dem WLSB mit einem Infostand vor Ort. Auch andere Organisationen haben gezeigt wie Inklusion im Sport funktionieren kann. Neben interessanten Gesprächen, stand natürlich der Sport und die Bewegung im Mittelpunkt des Tages. Es war für jeden etwas dabei. Neben den Sportangeboten vom WBRS mit Blindenfußball und Goalball, wurde auch Rollstuhlbasketball, Karate, Boccia, Bogensport, Rollstuhlrugby, Cheerleading, Klettern, Speedball und weitere spannende Bewegungsmöglichkeiten vorgestellt. Die Bilder zeigen ganz wundervoll wie viel Spaß alle hatten.



Bilder: Jan Zureck / @janzureckfotografie



Inklusive Unterrichtsmaterialien zur Kooperation Sport und Religion



Die Broschüre „Inklusive Unterrichtsmaterialien zur Kooperation Sport und Religion“ ist das Ergebnis einer zweijährigen Zusammenarbeit zwischen der Evangelischen Landeskirche Württemberg, dem Pädagogisch-Theologischen Zentrum Stuttgart (ptz) und dem Württembergischen Behinderten- und Rehabilitationssportverband e.V. (wbrs).

Die Arbeitshilfe bietet für Kinder ab 8 Jahren inklusive Ideen für den fächer-

verbindenden Unterricht Sport und Religion. Ausgangspunkt ist das Projekt „Handicap macht Schule“ des Behinderten- und Rehabilitationssportverbands (wbrs). In diesem Projekt bietet der wbrs mit seinem Team vor Ort Kindern und Jugendlichen sportlich spielend einen Perspektivwechsel an. Über eine Behindertensportart, wie z.B. Blindenfußball oder Rollstuhlbasketball erhalten sie einen Zugang zu Lebenserfahrungen von Menschen mit Behinderungen. Eine offene, vorbehaltlose Begegnung mit dieser etwas anderen Lebenswelt wird im Religionsunterricht vorbereitet.

Nach dem Sport bekommen die Schüler:innen Angebote, die gemachten Erfahrungen im Spiegel von biblischen Geschichten kritisch zu reflektieren.

Die inklusiven Unterrichtsmaterialien bieten auf 77 Seiten, drei Lerneinheiten mit 25 Materialblättern, Unterrichtsidee zu vier Sportarten (Blindenfußball, Goalball, Rollstuhlbasketball, Sitzvolleyball) und zu zwei biblischen Reflexionsgeschichten (Blinder Bartimäus, gekrümmte Frau) sowie didaktisch-methodische Überlegungen und Differenzierungsangebote für unterschiedliche (Dis-)Abilities, so dass alle am Unterricht aktiv teilhaben können.

Die Broschüre kann kostenlos als PDF-Datei unter heruntergeladen werden:

www.wbrs-online.net/inklusion/downloads/handicap-macht-schule



Bild: Philipp Geißler

Aufruf zur SportWoche für Alle 2023 – Seid mit eurem Vereinsangebot dabei!



Ihr bietet ein inklusives oder spezifisches Sportangebot für Menschen mit Behinderung an und wollt Menschen mit Behinderung auf eure Vereinsangeboten aufmerksam machen? Ihr wollt Menschen

mit Behinderung Teilhabe und Inklusion am Sport ermöglichen und bundesweite Werbung für euren Verein machen? Ihr möchtet insbesondere Kindern und Jugendlichen mit Behinderung einen Einstieg in den Sport ermöglichen und sie als Mitglieder gewinnen?

Dann werdet Teil der **SportWoche für Alle vom 22. – 29. September 2023**

und helfst uns dabei die Vielfalt des Sports für Menschen mit Behinderung deutschlandweit noch viel bekannter zu machen.

Meldet dazu einfach euer inklusives Vereinsangebot, euer inklusives Sportfest oder eure inklusive Fortbildung bis zum 30.06.2023 unter folgendem Link an:

<https://forms.office.com/e/PMUzYZf5N5>



Über unsere 17 Landes- und 2 Fachverbände wollen wir ein buntes und abwechslungsreiches Wochenprogramm mit klassischen Behindertensportangeboten wie Rollstuhlbasketball, Sitzvolleyball oder Goalball, über Disziplinen

des Deutschen Sportabzeichens, bis hin zu Schnupperangeboten im Para-Sport, zusammenstellen und Menschen mit und ohne Behinderung ermöglichen, einfach und kostenlos im Sinne der „offenen Vereinstür“ in die jeweiligen Angebote hineinzuschnuppern.

Ihr wollt dabei sein? Dann wendet Euch bei Interesse an

info@wbrs-online.net oder direkt an Barbara List (b.list@wbrs-online.net)

Für allgemeine Fragen und Informationen zur SportWoche für Alle 2023 wendet Euch per E-Mail an SportWoche@dbs-npc.de oder telefonisch an 0 22 34 / 6 00 03 06.



InklusSportsCamp 2023 in Esslingen

Vom 4. bis zum 8. September veranstaltet die ARGE SV 1845 Esslingen e.V. und der FC Esslingen e.V. zum zweiten Mal das InklusSportsCamp. Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 10 und 18 Jahren können sich ab sofort über die Ferienwebsite des Stadtjugendrings Esslingen (www.ferien-esslingen.de) anmelden. Die Kinder und Jugendlichen können im Rahmen des Camps ausprobieren,

wie man einen Rollstuhl benutzt und wie man Sport mit anderen Beeinträchtigungen macht. Das Camp findet Montag bis Freitag von 9 bis 16 Uhr statt.

Weitere Informationen zum InklusSportsCamp findet Ihr unter:

www.es-sportpark.de



Jetzt für Sporttag einfach mitmachen anmelden!

Unter dem Titel „Einfach mitmachen – Inklusion in jeder Sportart“ findet am 29. Juli 2023 an der Landessportschule in Ruit ein inklusiver Sporttag statt. Die Teilnehmer*innen des WLSB-Projekts „EINFACH MACHER –

gemeinsam geht es einfach am besten!“ stehen hinter der Organisation dieses Mitmachtages. Teilnehmende mit und ohne Behinderung können an diesem Tag gemeinsam verschiedene Sportarten ausprobieren. Im Vordergrund steht das sportliche Miteinander und der Spaß am gemeinsamen Sporttreiben. Verschiedene

Mitmachstationen laden dazu ein, neue Sportarten auszuprobieren und gemeinsam aktiv zu sein. Anmeldung und weitere Infos bekommt Ihr über den WLSB.



RÄTSELSPIEL „The Unstoppables“

Was für eine Katastrophe! Völlig ahnungslos stehen die vier Freunde Mai, Jan, Achim und Melissa vor dem Esstisch, als plötzlich der geliebte Blindenhund Tofu von einem geheimnisvollen Bösewicht entführt wird. Für die vier Freunde ist klar: Sie müssen Tofu aus den Händen des Entführers befreien. Obwohl die Freunde sehr unterschiedlich sind, lassen sie sich nicht aufhalten. Nur dank Teamwork können sie die un-

terschiedlichen Hürden überwinden. Das Spiel setzt sich spielerisch mit Themen wie Behinderung, Inklusion und Barrierefreiheit auseinander. Für digitale Spiele sind die Charaktere ungewöhnlich, denn sie alle haben körperliche, sinnliche oder kognitive Einschränkungen. So sitzt Achim beispielsweise im Rollstuhl und Melissa ist blind. Das Spiel stellt jedoch nicht diesen Aspekt in den Vordergrund, sondern hebt die Talente der einzel-

nen Figuren hervor. Dadurch fördert die App auf spielerische Weise Toleranz und verweist darauf, dass es nicht schlimm ist, anders zu sein. Offizielle Webseite:

<https://theunstoppablesgame.ch/>

Quelle:
Stiftung Cerebral und Stiftung Digitale Spielekultur



Impressum

Herausgeber:

Württembergischer Behinderten- und
Rehabilitationssportverband e. V.
Fritz-Walter-Weg 19
70372 Stuttgart
Tel. 0711 / 286 953 20
Fax 0711 / 280 953 21
info@wbrs-online.net
www.wbrs-online.net

Druck, Gesamtproduktion, Anzeigen-
verwaltung, Layout und Anzeigenakquise:
Druck- & Medienzentrums Weinstadt GmbH
An der Rems 10
71384 Weinstadt
Tel. 0 71 51 / 9 92 10-0
info@dmz-weinstadt.de
www.dmz-weinstadt.de

Redaktion: V. i. S. d. P.:
Thomas Nuss
Tel. 07 11 / 286 953 20

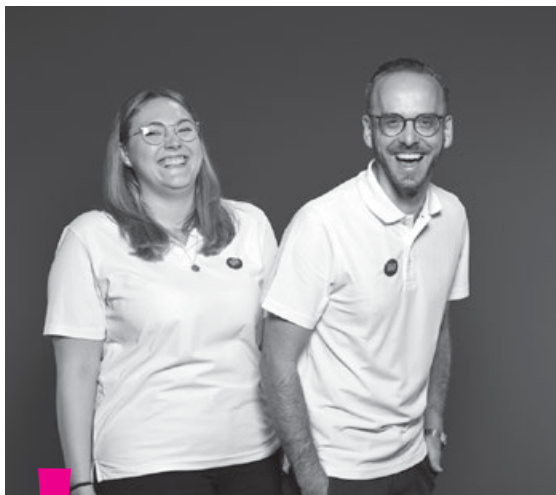
Auflage: ca. 3.000 Exemplare

Die Broschüre erscheint im Internet unter:
www.wbrs-online.net



**DRUCK &
MEDIEN
ZENTRUM
WEINSTADT**

TEAM*



Man muss mit den richtigen Leuten zusammenarbeiten, sie achten und motivieren. Dauerhafter Erfolg ist nur im Team möglich.

#PRINT #LEIDENSCHAFT



WWW.DMZ-WEINSTADT.DE  